TARIFNACHRICHTEN

4. April 2022 I Nr. 4

Nur Druck erzeugt Bewegung

DARUM MEHR WARNSTREIKS

Bewegung am Verhandlungstisch wird es durch Druck und Bewegung der Beschäftigten geben. Wir stehen für einen FAIRWandel von Musashi, also eine faire, ökologische und sozial gerechte Transformation. Das »Mini-Angebot« der Geschäftsführung ist das Gegenteil davon. Es ist wie bei kommunizierenden Röhren: Gibt es auf der einen Seite keine Garantien bis 2030 für die Zukunft aller Standorte, muss es auf der anderen Seite mehr Widerstand für den gemeinsamen Sozialtarifvertrag geben. Das bisherige Verhalten des Unternehmens und des Arbeitgeberverbandes kann nur als Aufruf an die Belegschaft interpretiert werden, den Druck durch weitere Warnstreiks zu erhöhen. Das können sie haben.

Uwe Zabel, Verhandlungsführer
IG Metall Bezirksleitung Mitte

Erste kleine Erfolge der bisherigen Warnstreiks: In den Tarifverhandlungen über den Sozialtarifvertrag am 1. April 2022 in Bockenau, bröckelt die Blockademauer des Arbeitgeberverbandes und des Unternehmens erstmals. An den Tarifverhandlungen nahm erstmalig der CEO von Musashi Europe, Herr Miyata, teil. Er erläuterte seine strategischen Überlegungen und entkräftete die Sorge der Belegschaften vor einer drohenden Insolvenz. Die japanischen Gesellschafter garantieren die Musashi-Standorte in Europa und sichern die Liquidität auch in »schlechten Zeiten«.

Erstmals wurde über die Zukunftsgestaltung aller Standort gesprochen. Die IG Metall-Verhandlungskommission forderte, dass die Beschäftigten mit ihren Ideen für die Gestaltung von Prozessen ernstgenommen und aktiv beteiligt werden. Der Vorschlag fand erkennbar das Interesse des CEO. Leider führte dies nicht dazu, dass die »Giftliste« mit Verzichtsforderungen für die IG Metall-Mitglieder durch den Arbeitgeberverband zurückgenommen wurde.

Das erste »Mini-Angebot« - Absicherung aller Standorte bis Ende 2024 - beinhaltete weiter ausdrücklich die Verzichtsforderungen der Beschäftigten. Kein Angebot gab es für die soziale Auffanglinie durch den geforderten Sozialtarifvertrag. »Darum geht der Kampf um den gemeinsamen Sozialtarifvertrag unvermindert weiter«, so Ingo Petzold, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bad Kreuznach. »Die Tarifkommission fordert die Beschäftigten aller Standorte zur Teilnahme an den Warnstreiks für den Sozialtarifvertrag auf, da es weiter keine Zukunftslösung bis 2030 gibt. Wir müssen jetzt überall den Druck verstärken: Sozialtarifvertrag jetzt!« Die Tarifverhandlungen werden am 11. April fortgesetzt.

MITTE

IG Metall | Wilhelm-Leuschner-Straße 93 | 60329 Frankfurt | Vertreten durch den Vorstand, 1. Vorsitzender Jörg Hofmann
V. i. S. d. P/Verantwortlich nach § 18 ABS. 2 MStV: Jörg Köhlinger, Bezirksleiter | Wilhelm-Leuschner-Straße 93 | 60329 Frankfurt
Redaktion Ingo Petzold, Uwe Zabel (uwe.zabel@igmetall.de) I Fotos: Frank Rumpenhorst , IG Metall | Kontakt bezirk.mitte@igmetall.de | www.igmetall-bezirk-mitte.de

STIMMEN AUS DER TARIF-KOMMISSION

»Das Unternehmen und der Arbeitgeberverband brauchen mehr Druck von uns! Sonst bewegen sie sich nicht weiter in die richtige Richtung. Darum ist jetzt der Zusammenhalt und die Solidarität von allen gefordert. Sozialtarifvertrag jetzt!«

Simone Krämer, Mitglied der zentralen Tarifkommission und des Ortsvorstands der IG Metall Bad Kreuznach. Betriebsratsvorsitzende der Standorte Bad Sobernheim, Bockenau und Grolsheim

»Das Unternehmen bietet Zukunftssicherung für drei Jahre an. Das reicht bei weitem nicht. Es bleibt bei unserer Forderung: Wir brauchen verlässliche Garantien bis 2030 und der »Dry out« muss weg, ohne Beiträge der Beschäftigten. Jetzt müssen wir weiter Druck für den Sozialtarifvertrag machen und dürfen nicht nachlassen.«

Musashi Hann.Münden

»Der Arbeitgeber hat die prekäre Lage der Beschäftigten in der Krise offenbar noch nicht verstanden und besteht weiter auf den Griff ins Portemonnaie. So wird es keine Zukunft geben. Wir erwarten ein konkretes Zukunftsangebot ohne Entgeltverluste. Dafür braucht es offenbar noch mehr Druck. Den werden wir durch Warnstreiks für einen Sozialtarifvertrag liefern!«

Musashi Lüchow

»Unser Druck hat erste Bewegung gebracht. Bewegung ohne langfristige Garantien. Einen Sozialtarifvertrag wollten die Arbeitgeber (noch) nicht abschließen. Wie die Zukunft in Leinefelde ohne einschneidende Veränderungen in den Strukturen aussieht, haben wir eindrucksvoll dargestellt. Eine Mitgliedschaft im thüringischen Arbeitgeberverband und eine Angleichung an das Entgeltniveau im Westen gehören auch zur Zukunft.«

Musashi Leinefelde

Musashi Bad Sobernheim, Bockenau, Grolsheim

»Wir wollen eine Zukunft bis mindestens 2030 mit Investitionen und Beschäftigungssicherung. Unser Beitrag ist das Gold in unseren Köpfen - wir haben viele gute Vorschläge, die bisher nicht gehört werden. Aber Finger weg von unseren Geldbeuteln! Mindestens wollen wir den Sozialtarifvertrag als soziale Auffanglinie bis 2030.«

»Nur gemeinsam können wir ein starkes Zeichen für die Zukunft und die Sicherung aller deutschen Standorte setzen. Darum beteiligt Euch alle an den Warnstreiks für den gemeinsamen Sozialtarifvertrag für alle Standorte «

Jürgen Gebhard, Mitglied der zentralen Tarifkommission, IG Metall Mitglied und Vorsitzender des KBR

SOLIDARITÄT JETZT - WARNSTREIKS VERSTÄRKEN!

www.igmetall-bezirk-mitte.de

*Beachtet die Aufrufe der örtlichen Streikleitungen für die 14 KW – Solidarität ist das Gebot der Stunde!